

Kleintierpyramide

Info-Tafel:

- Ich bin eine Kleintierpyramide (Asthaufen).
- In mir leben Kleinsäuger (Mäuse, Igel, etc.), Insekten, Amphibien, Reptilien, Blindschleichen und viele weitere Kleintiere.
- Ich fördere die Schweizer Biodiversität, indem ich für meine Bewohner ein Nistplatz, Überwinterungsort und ein Versteck ermögliche.



Dokumentation:

Zur Information:

- In der Info-Tafel wurde erwähnt, dass in der Kleintierpyramide Kleinsäuger (Mäuse, Igel, etc.), Insekten, Amphibien, Reptilien, Blindschleichen und viele weitere Kleintiere leben.
- Beim Betrachten der Kleintierpyramide werden Sie tendenziell nur Kleintiere (Spinnen, Käfer, etc.) entdecken.



1.) Im ersten Schritt wurde auf dem Areal eine Stelle für die Kleintierpyramide markiert.



2.) Um die Schaufelarbeit zu erleichtern, haben wir mit dem Pickel die Erde um das Loch gelockert.



3.) Anschliessend haben wir mit der Schaufel ein Loch mit einer Tiefe von ca. 30 Zentimeter und einem Durchmesser von ca. 80 Zentimeter ausgehoben.



4.) Wir haben das Loch mit groben Steinen beinahe eben befüllt. Die groben Steine gewährleisten durch die entstandenen Hohlräume ein erfolgreiches Abfließen des Wassers.



5.) Anschliessend haben wir das Loch mit feinen Steinen eben aufgefüllt, damit es für die Bewohner angenehmer ist sich darauf zu bewegen.



6.) Über dem befüllten Loch haben wir mit grossen Baumstammabschnitten, die uns die Landschaftsgärtner zugeschnitten haben, einen Hohlraum konstruiert. Dafür haben wir drei Baumstammabschnitte mit der Höhe von ca. 10 – 15 Zentimeter als Ausgangslage für den Unterschlupf auf die Erde gelegt. Wir haben darauf geachtet, dass es zwei, zum Gebüsch ausgerichtete, Eingänge hat.



7) Sobald unsere Ausgangslage für den Unterschlupf fertig war, haben wir weitere dicke sowie dünne Äste und Baumstammstücke gesucht und diese auf die Bodenkonstruktion gelegt.



8.) Im nächsten Schritt konnten wir mit der Pyramidenform beginnen. Dafür haben wir grosse Äste gesammelt, in die Erde gesteckt und oben ineinander verkeilt. Durch die Verkeilung haben sich die Äste gegenseitig stabilisiert.



9.) Durch das Anhäufen von vielen Ästen und Baumstammstücken mussten wir dafür sorgen, dass die Pyramide in die Breite und Höhe wächst.



10) Mit tatkräftiger Unterstützung wurde die Kleintierpyramide immer breiter und stabiler bis sie schlussendlich ihre finale Form und Höhe von ca. 2.5 Meter erreicht hat.